

Allgemeines Krankenhaus forschte vor Rathaus für mehr Sicherheit

Chirurgen wollen Eisläufer schützen

Dr. Manfred Greitbauer und Dr. Stephanie Arbes, Unfallchirurgen am Wiener AKH, ziehen gegen die unterschätzte Gefahr auf Kufen in den Kampf – mit der ersten österreichischen Studie zu dem Thema.

Der Wiener Eistraum macht sich jedes Jahr in der Unfallambulanz des Wiener AKH stark bemerkbar“, erzählt Dr. Manfred Greitbauer, Facharzt für Unfallchirurgie und Sporttraumatologie. Österreichweit verletzen sich rund 4.500 Menschen pro Jahr beim Eislaufen so schwer, dass sie im Krankenhaus behandelt werden müssen.

4.500 Verletzte pro Jahr beim Eislaufen

Auf der Schipiste stand eine Minimierung des Verletzungsrisikos in den letzten Jahren im Fokus. Kaum jemand fährt in Österreich inzwischen ohne Helm. Dem Wiener Unfallchirurgen ist es ein persönliches Anliegen, die Sicherheit auch auf dem Eis zu steigern. Gemeinsam mit der Österreichischen Gesellschaft für Unfallchirurgie konnten Dr. Greitbauer und Dr. Arbes dieses Jahr auf dem Eistraum die erste Studie dieser Art in



Dr. Greitbauer (r.) mit einem Freiwilligen. Der Großteil war von den ausgeteilten Handprotektoren begeistert.

Österreich durchführen. Das Team der Universitätsklinik für Unfallchirurgie stattete Besucher mit Handgelenkprotektoren aus. „Insbesondere bei Familien mit Kindern zwischen 6 und 12 Jahren und auch bei jungen Erwachsenen fand die Studie eine hohe Akzeptanz“, berichtet Dr. Greitbauer. „Vor allem Anfänger stürzen häufiger bzw. die schweren Verletzungen fast

ausschließlich bei ungeübten Eisläufern auftraten.“ Bisher wurden 438 Protektoren verteilt. „Obwohl knapp 50 Stürze registriert wurden, ist keine Verletzung im Handgelenkbereich verzeichnet worden“, berichtet der Unfallchirurg. „Die Mehrheit der Freiwilligen wurde zudem vom Sinn solcher Schutzmaßnahmen überzeugt und würde künftig Protektoren verwenden.“ (ge)

Hintergrund

ZAHLEN. Zwischen 22.1. und 21.2. registrierte das AKH auf dem Eistraum 116 Verletzte. Die meisten Verletzungen betrafen die obere Extremität, also den Arm (66), davon 21 schwere Brüche des Handgelenks – das ist einer pro Tag! www.unfallchirurgen.at